Nr. 86. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 20. Februar 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 19. Februar. Nach dem Bericht der Budget-Kommission sind am Ordinarium des Militäretats 7,931,703 Mark gestrichen worden. Der Hauptposten dieser Ziffer entfällt mit 3,879,550 Mark auf die Unteroffizierprämien, eine Forderung, deren Ablehnung nicht allein in streng militärischen Kreisen sehr unangenehm berührt hat. Eine Durchsicht der Berathungen über diesen Posten ergiebt, daß die eigentliche Bedürfnißfrage mit ein paar Wendungen abgethan. Die Bedürfnißfrage für ein besseres Unteroffizierkorps läßt sich weniger durch die Zahl der offenen Stellen, als durch die Personen, mit denen man die Unteroffizierposten besetzen müßte, erkennen. Wenn man aber zugesteht, daß das Unteroffizierkorps ein wichtiges Lehrpersonal ist, dann giebt man damit auch zu, daß die qualitative Ausbildung des Lehrpersonals eine gewisse Zahl von Jahren erfordert. Dazu hat jedoch die Heeresleitung nur in Ausnahmefällen Zeit und Gelegenheit, denn vom Gardekorps, einigen Linien-Regimentern und der Kavallerie abgesehen, besteht 1/4 aller Unteroffiziere aus Nichtkapitulanten, d. h. aus solchen Leuten, welche ihrer gesetzlichen Dienstpflicht genügen. Diese haben gewiß vortreffliche Eigenschaften, aber die Bedingungen, auf die es gerade bei den Unteroffizieren ankommt, gehen ihnen ab, nämlich ein genügendes Maß von Erfahrung, genügende Dienstsicherheit und auch Autorität. Ohne diese Eigenschaften kann man aus dem Lehrpersonal den nöthigen Nutzen nicht ziehen. Die Offiziere quälen sich von Jahr zu Jahr ab, um wenigstens Stelleninhaber zu besitzen. Man hat in der Kommission angeführt, daß nur 8 pCt. offene Unteroffizierstellen vorhanden seien und daraus geschlossen, daß der Mangel an Unteroffizieren sich gegen früher gebessert und nicht verschlechtert habe. Dies ist aber eine irrthümliche Auffassung und die Bedürfnißfrage nimmt sogleich einen anderen Ausdruck an, wenn man die vorhandenen Unteroffiziere nach ihrem Dienstalter betrachtet. Man wird in Zukunft auf diesen Punkt mehr Gewicht legen müssen. Man hat weiter angeführt, 35,000 niedere Beamte hätten eine Gehaltsaufbesserung erfahren, und von ihr würden die Unteroffiziere, welche später in den Staatsdienst u. s. w. überträten, ebenfalls berührt. Man übersieht aber hierbei, daß 1) der Unteroffizier erst nach 12jähriger Dienstzeit Anspruch auf Zivilversorgung erwirbt, und 2) daß nur ein Drittel dieser Unteroffiziere in die Klasse der Beamten übertritt; zwei Drittel der zivilberechtigten Unteroffiziere gehen mithin der Vortheile ganz verloren und ferner haben die Unteroffiziere keine Gehaltsaufbesserung erhalten. In Wirklichkeit stellt sich also die Gehaltsaufbesserung der gleichstehenden Beamten nur als eine neue Ungerechtigkeit gegen Unteroffiziere dar. Die Heeresleitung hätte mit einer Gehaltsverbesserung der Unteroffiziere ihr Ziel, alte Unteroffiziere zu gewinnen, nicht erreicht; denn höchst wahrscheinlich würde eine solche nicht in dem Grade die Unteroffiziere zur Kapitulation bestimmt haben, wie sich das von Prämien erwarten läßt. Bei den Anforderungen des Dienstes sind alte Unteroffiziere eine Lebenfrage für die Armee, wer also diese will, muß auch die Mittel wollen, sie zu erhalten. Die Prämien sind in ihren Sätzen im Vergleich zu den italienischen und französischen bescheiden. Ein Unteroffizier, der sich wegen der Prämie zur Kapitulation entschließt, wird dieselbe auch ganz verdienen wollen und dann kann es doch einem Zweifel nicht unterliegen, daß mit den Dienstjahren wachsende Prämien das beste materielle Anziehungsmittel sind. Warum sollte man denn in Italien und Frankreich auf die Idee der Prämien gekommen sein, wenn man sich von ihnen nicht diejenige Wirkung verspräche, welche auf anderem Wege nicht erzielt werden kann? Erhält die Armee aber nicht mehr alte Unteroffiziere, so muß ihr Werth sinken, und man könnte sich den Widerstand gegen die Prämien nur dadurch erklären, daß die Gegner derselben vielleicht das dauernde Eindringen von alten Unteroffizieren in die verschiedenen Beamtenklassen möglichst verhindern wollten; denn daß sie die Armee nicht auf der Höhe ihrer Bestimmung erhalten wollen, das kann man wohl nicht annehmen. Es ist zu hoffen, daß der Reichstag in der Frage morgen thun wird, was er heute unterlassen; er würde sonst vielleicht zu spät zu der Einsicht kommen, daß er in einer gewichtigen Angelegenheit sich seiner Aufgabe nicht gewachsen gezeigt hat. Jedenfalls wird die Heeresleitung, wie immer das Schicksal der Vorlage ausfallen mag, ihrerseits es nicht an Gelegenheit fehlen lassen, dem Reichstage den wunden Punkt der Unteroffizierfrage von Neuem vor Augen zu führen.

— Eine Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblattes" macht das jüngste Avancement, welches besonders in den höheren und mittleren Stellungen recht umfangreich ist, bekannt. Von den bevorstehenden, theilweise schon angekündigten weiteren Verabschiedungen ist bis jetzt nur diejenige des Kommandeurs der 18. Infanterie-Brigade Generalmajors Ahlborn eingetreten. An seine Stelle ist Generalmajor Freiherr d'Orville von Löwenclau, bisher Oberst und Kommandeur des Regiments 81 (Frankfurt am Main) gerückt, welch' Letzteren Oberst v. Sydow, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im Grenadier-Regiment 89, ersetzt hat. Ferner ist noch der Oberst und Abtheilungschef vom großen Generalstabe v. Igel zum Generalmajor befördert und dem Kommandanten von Diedenhofen Oberst Sauer der Charakter als Generalmajor verliehen worden. Diese drei zu Generalmajors Beförderten haben die Charge eines Obersten in etwa 2 1/2 Jahren durchlaufen. Zu Obersten sind befördert: bei der Infanterie 13, bei der Kavallerie 4, bei der Artillerie 3, bei dem Ingenieurkorps 2 Oberstlieutenants. Hierbei ist bemerkenswerth, daß die Oberstlieutenants der Infanterie 2 Jahre 5 Monate bis 2 Jahre 2 Monate, diejenigen der Kavallerie 2 Jahre 5 Monate, diejenigen der Feldartillerie 2 Jahre 3 Monate, diejenigen der Fußartillerie 2 Jahre 5 Monate und diejenigen des Ingenieurkorps 2 Jahre 3 Monate bezw. 2 Jahre 2 Monate diese Charge inne gehabt haben. Ferner sind 24 Majors aller Waffen zu Oberstlieutenants befördert und ist von denselben jene Charge in 5 1/4 bis 5 1/2 Jahren durchlaufen worden. Bei der Feldartillerie sind dann noch einige Veränderungen verfügt: die mit der Führung der 15. bezw. 8. Feldartillerie-Brigade beauftragten Obersten Loof und Pratsch sind zu Kommandeuren der betreffenden Regimenter, Oberstlieutenant Eilert ist zum Kommandeur des Feldartillerie-Regiments 21, Oberstlieutenant Braumüller zum Kommandeur des Feldartillerie-Regiments 11 ernannt und Oberstlieutenant Uhde mit der Führung des Feldartillerie-Regiments 26 beauftragt worden. Dementsprechend ist dann auch ein Nachrücken der untern Chargen erfolgt. In den untern Chargen aller Waffen hat ein nur kleines Avancement stattgefunden, doch sind wiederum 29 Portepeefähnriche zu Sekondelieutenants befördert. Interessant ist noch, daß ein junger Türke, welcher nicht nur zur Dienstleistung in der deutschen Armee kommandirt ist, sondern vor mehreren Monaten als Avantageur in das Feldartillerie-Regiment Nr. 10 eintrat, zum Portepeefähnrich befördert worden ist. Verabschiedet wurden außer dem oben genannten Generalmajor Ahlborn noch Oberst und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 26, Richers, vier Majors, vier Hauptleute beziehungsweise Rittmeister, fünf Landwehr-Bezirks-Kommandeure u. s. w.

— Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen traf heute früh von Darmstadt kommend zum Besuch am hiesigen Hofe in Berlin ein und wurde auf Bahnhof Friedrichstraße von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich empfangen. Vom Bahnhofe aus geleitete Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich den Großherzog von Hessen ins Schloß, wo der hohe Gast alsbald nach seinem Eintreffen seiner Tochter, Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich einen Besuch abstattete. Später begrüßte Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen auch die kaiserl. Majestäten und folgte alsdann mit dem Prinzen Heinrich einer Einladung des Kaiserpaares zur Frühstückstafel. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich ist immer noch genöthigt, das Zimmer zu hüten. Die Rückreise nach Kiel ist noch auf etwa 8 bis 10 Tage verschoben.

— Kaiserlicher Bestimmung zufolge ist für die auf der Insel Helgoland stationirten Marine-Mannschaften unter Berücksichtigung der örtlichen Preisverhältnisse in Abweichung von der Vorschrift des § 11 Absatz 4 des Friedens-Naturalverpflegungs-Reglements ein Verpflegungszuschuß festgesetzt worden, welcher für das vierte Vierteljahr des Etatsjahres 1890—91, einschließlich des Zuschusses für Beschaffung einer Frühstücksportion, 28 Pfennig für den Kopf und Tag beträgt. Gleichzeitig ist das Garnison-Brodgeld für Helgoland und die Geldvergütung für das Erleuchtungs-, Feuerungs- und Heizungsmaterial abgeändert und die bisher gewährte Verpflegungszulage von 1,50 Mark für den Kopf und Tag in Wegfall gekommen.

— Eine der „Pol. Korresp." aus Berlin zugehende Meldung versichert, daß an den immer wieder von Neuem auftauchenden Gerüchten über bevorstehende Personalveränderungen im preußischen Ministerium oder anderweitigen Kombinationen in und mit den Reichsämtern kein wahres Wort sei. — Des Weiteren bestätigt die „Pol. Korresp.", daß Grund zur Annahme vorliege, der „Reichsanzeiger" werde, wenn es nothwendig erscheinen sollte, falschen Angaben der „Hamburger Nachrichten" auch in Zukunft mit Berichtigungen entgegentreten. In maßgebenden Kreisen hege man die Hoffnung, daß die Autorität der urkundlich verbürgten Angaben der deutschen und preußischen Regierung doch größere Wirkung üben werde, als die in den „Hamburger Nachrichten" enthaltenen Reminiscenzen.

— Bei dem gegenwärtigen gleichzeitigen Tagen von Reichstag und Abgeordnetenhaus kann man wieder die Beobachtung machen, daß das letztere stets gut besetzte Bänke aufweist, während der Reichstag seit Wochen offenkundig beschlußunfähig ist und in den letzten Tagen, wo die Verhandlungen über die Sonntagsruhe eine freilich ganz uferlose Breite annahmen, eine gradezu erschreckende Leere zeigte. Von freisinniger Seite weist man zur Erklärung dieses Unterschiedes auf die Diätenzahlung im Abgeordnetenhause und die Diätenlosigkeit im Reichstage hin, und es ist nicht zu bestreiten, daß diesem Umstand ein starker Antheil an der Frequenz der parlamentarischen Körperschaften zuzuschreiben ist. Indessen an die Einführung der Diäten im Reichstag wird so bald nicht zu denken sein und allein würde auch dies Mittel nicht genügen, einen andauernd guten Besuch zu sichern. Ohne Zweifel liegt der tiefere Grund dieses Uebelstandes in der neuerdings wieder überhandnehmenden allzu großen Ausdehnung der Sessionen. Der Reichstag ist seiner ganzen Zusammensetzung nach auf kurze, rasch arbeitende Tagungsperioden angewiesen. Die meisten Reichstagsabgeordneten sind ihrer Berufs- und sozialen Stellung nach weit weniger als die Landtagsabgeordneten in der Lage, lange Monate dem parlamentarischen Leben zu opfern. Würdig und für das Ansehen des Reichstags förderlich ist die gegenwärtige Erscheinung wahrlich nicht, daß über ein so wichtiges Gesetz wie die Arbeiterschutzvorlage vor fast leeren Bänken verhandelt werden muß und jede Auszählung den alsbaldigen Abbruch der Berathungen zur Folge haben würde.

Hannover, 19. Februar. Die Petition des konservativen Vereins für Getreidezölle und gegen den Handelsvertrag mit Oesterreich hat, trotzdem eine förmliche Organisation zur Einsammlung von Unterschriften nicht stattgehabt, in wenigen Tagen 15,000 bäuerliche Unterschriften erhalten.

Wilhelmshafen, 17. Februar. Es ist kein Geheimniß mehr, daß betreffs der Abtretung der oldenburgischen Gemeinden Bant, Heppens und Neuende an Preußen bezw. das Reich Grenzvermessungen stattgefunden haben. Man darf sich nun nicht verhehlen, daß man in vielen oldenburgischen Kreisen von einer Abtretung der genannten Gemeinden und der Insel Wangeroog, die ebenfalls mit in Frage kommen soll, nichts wissen will, man meint, die Einwohner hätten gar keine Neigung, preußisch zu werden und würden lieber ihren Wohnsitz wieder auf oldenburgisches Gebiet verlegen. Demgegenüber möchten wir doch darauf hinweisen, daß es sich recht eigentlich nur um Tochtergemeinden von Wilchelmshaven handelt. Wohnen doch z. B. in Bant zumeist in den dem Marinefiskus gehörigen Häusern etwa 8000 Menschen, deren Ernährer fast durchweg auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen ihr Brod verdienen. Diese Arbeiter würden ohne die Marine ihr Brot verlieren und sich gar nicht auf ihrer Stelle halten. Die drei Gemeinden — es handelt sich um ein Gebiet von insgesammt 2000 Hektar mit 15,000 Einwohnern und etwa 10,000 Mark Grundsteuerwerth — gehören durch die Natur der Verhältnisse zu Wilhelmshafen, mit dem ihr Lebensbedingungen und Interessen Hand in Hand gehen. Auch liegt es klar auf der Hand, daß eine viel glücklichere Regelung von Verwaltung, Gerichtsbarkeit u. s. w. beim Zusammenschluß der Orte erzielt werden wird als bisher. Daß Wangeroog am besten im Besitz der Marine aufgehoben ist, geht schon daraus hervor, daß es dieser einen großen Theil seiner Uferbefestigungen, eine Signalstation, ein Leuchtfeuer u. a. m. verdankt. Auch ihrer ganzen Lage nach muß man die Insel als einen fast nothwendigen Bestandtheil des Besitzes der kaiserlichen Marine ansehen.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Wie die „Frankf. Ztg." meldet, ist die Schloßbrauerei von Friedrich Schmidt in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, für 1,600,000 Mark an eine Aktien-Gesellschaft übergegangen.

Die Nähmaschinenfabrik von Gebr. Kayser in Kaiserslautern wurde unter der Firma „Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik, vormals Gebr. Kayser" in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 550,000 Mark.

Schwerin, 19. Februar. Das Landgericht verurtheilte den Redakteur Prillwitz wegen Beleidigung des Kaisers in dem partikularistischen Blatt „Der Mecklenburger" zu neun Monaten Festung.

Hamburg, 19. Februar. (W. T. B.) Dem „Hamburgischen Korrespondenten" wird aus Friedrichsruh gemeldet, Crispi werde in nächster Zeit zum Besuche beim Fürsten Bismarck erwartet.

Hamburg, 19. Februar. Die „Hamb. Nachrichten" bringen heute Abend einen längeren Leitartikel „Fürst Bismarck und die Presse", worin sie konstatiren, daß die ultramontanen Blätter am heftigsten gegen Bismarck eifern. In den Drohungen mit bevorstehenden Ueberraschungen, letzten Warnungen, Hinweisungen auf mögliche Strafanträge stimmten sie mit den demokratischen Organen auffallend überein, so daß man fast einen gemeinschaftlichen Ursprung dieser Ergüsse vermuthen möchte. Alle möchten sie am liebsten die Ironie der Weltgeschichte herbeiführen, den Begründer des deutschen Reiches wegen Hoch- und Landesverraths vor dem Reichsgerichte zu sehen. Was übrigens frühere Strafanträge seitens des Fürsten Bismarck anbetreffe, so seien dieselben nur dann gestellt worden, wenn strafbare Preßäußerungen mit Fraktionspolitik zusammenhingen, oder die Staatsanwaltschaft den Wunsch aussprach, eine gleichzeitig vorliegende Majestätsbeleidigung durch Stellung eines Strafantrages seitens des mitbetheiligten Reichskanzlers in der gerichtlichen Ahndung zu unterstützen, welchem Ersuchen alsdann stattgegeben werden mußte, wenn nicht der Anschein erweckt werden sollte, als wahre der Reichskanzler nicht genügend das Ansehen der Krone. Betreffs der Forderung, Bismarck solle aus seiner Preß-Anonymität heraustreten, erinnern die „Nachrichten" daran, daß gerade die Gegner, welche dies verlangen, sich vorsichtig hinter Anonymität verbergen. Im Uebrigen sei Thatsache, daß sich Bismarck in durchaus ruhiger Gemüthsverfassung befinde, wenn ihn auch bisweilen in schlaflosen Nächten Sorge um die Zukunft des Gebäudes, das er aufrichten half, ergreifen mag. Fürst Bismarck verlange keine Dankbarkeit und erwarte auch keine, aber er halte an seinen politischen Ueberzeugungen fest, die er früher nicht zum Schaden des deutschen Reiches vertreten habe. Die Forderung, „es zieme Bismarck, vornehme Zurückhaltung zu bewahren", treffe nicht zu. Wohl könne ein Minister, der zurücktrat, weil er den Schwierigkeiten seines Amtes sich nicht gewachsen fühlte, sich bedenken, ob er seinem Nachfolger bei der Lösung jener Schwierigkeiten entgegentreten dürfe, hier sei aber der Fall anders, und es handele sich nur darum, ob der zurückgetretene Minister die Ansichten, welche seine Demission herbeiführten, noch weiter vertritt oder es für würdiger hält, sie aufzugeben, um das Wohlwollen seines davon abweichenden Nachfolgers zu gewinnen. Auch die Behauptung, daß seine jetzige Stellungnahme nicht den Beifall der großen Mehrheit des deutschen Volkes habe, lasse Bismarck kalt. Er habe in seinem früheren Leben sich hinreichend an Minoritäten gewöhnt. Eins freilich sollte man nicht vergessen, wie sich auch des Fürsten Bismarck Ansichten über wirthschaftliche Fragen im Laufe der Jahre geändert haben möchten, seine Anhänglichkeit an das monarchische Prinzip habe seit 1847 nie einen Wandel erfahren. „Er diene seinem Herrn auf besondere Weise", könnten seine Gegner mit Mephisto sagen, aber ob nicht mit klügerer Voraussicht als sie selber, das könne nur die Zukunft lehren.

Hamburg, 19. Februar. Die Bildung einer deutschen Gesellschaft zur Wahrung der deutschen Interessen in dem afrikanischen Seengebiete steht bevor. Bewährte Kenner der dortigen Verhältnisse werden die Leitung des Unternehmens in die Hand nehmen.

Bremen, 19. Februar. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Havel", welcher bei Newyork die Bark „Mascotta" in den Grund bohrte, hat seine Reise nach Bremen fortgesetzt; welchen Schaden die „Havel" erlitten hat, ist unbekannt. Die „Mascotta" war nach der „Weser-Zeitung" ein ganz neues Schiff von 460 Tons und gehörte der Firma Vicini zu Genua.

Sonneberg, 19. Februar. Bei der Wahl an Stelle Baumbach's erhielten in hiesiger Stadt Witte 759, Blum 159, Reichaus 823 Stimmen.

Braunschweig, 19. Februar. Das bereits gemeldete Fallissement des Bankhauses Schönfeld und von Franquet zieht Rentiers und Geschäftsleute, welche der Firma Depositen anvertrauten, die diese aber veruntreute, in Mitleidenschaft. Schönfelds Spekulationswuth hat eine Katastrophe heraufbeschworen und eine Anzahl von Existenzen ruinirt. Die Entrüstung der Betheiligten ist groß. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Februar. (W. T. B.) Wie die „Presse" meldet, werden die Verhandlungen über den österreichisch-rumänischen Eisenbahn-Anschluß, nachdem die rumänischen Delegirten heute hier eingetroffen sind, am 21. d. Mts. im Handelsministerium beginnen. Der Abschluß der Verhandlungen sei bald zu gewärtigen.

Frankreich.

Paris, 19. Februar. (W. T. B.) Die Zeitungsmeldungen von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Generalgouverneurs von Algier Tirman bestätigen sich nicht. Wie verlautet, hat Tirman vielmehr in einer Unterredung mit dem Minister des Innern Constans den Wunsch ausgesprochen, anläßlich der im Senate erfolgten Interpellation über Algier seine Amtsthätigkeit zu vertheidigen und er soll die Funktionen eines Regierungskommissars ad hoc erhalten haben.

Der heute zur Vertheilung gelangte Bericht der Kommission betreffs des Gesetzentwurfs über die Rennwetten beantragt, die Einrichtung der Bookmaker aufzuheben, die übrigen Wetten aber zu gestatten.

Wie die Abendblätter melden, beabsichtigt der Generalpostdirektor de Selves eine Reorganisation der Depeschenzustellung, wobei die deutschen Einrichtungen als Richtschnur dienen sollen.

Paris, 19. Februar. (W. T. B.) Bei dem Besuche der Ausstellung des Cercle de l'Union Artistique wurde die Kaiserin Friedrich durch den Sekretär des Cercle empfangen. Die Kaiserin verweilte insbesondere längere Zeit vor einem Gemälde des Schlachtenmalers Detaille, welches einen Husarenangriff aus dem Jahre 1807 darstellt. Der Minister des Auswärtigen Ribot, der Chef des Militärstaates des Präsidenten Carnot, General Brugere und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps schrieben sich auf der deutschen Botschaft ein.

Paris, 19. Februar. Kaiserin Friedrich ist bemüht, ihr Inkognito streng aufrecht zu erhalten; sie lebt gewissermaßen vollständig als Touristin, doch ist auf der deutschen Botschaft in Paris ein Register zum Einschreiben aufgelegt; es finden sich in demselben bis jetzt außer den Mitgliedern der englischen Botschaft und der baierischen Gesandtschaft wenige andere, fast keine französische Namen; unter denen, die sich zuerst eingeschrieben haben, ist Lilly Lehmann. Die Meldung französischer Blätter, daß Empfänge auf der Botschaft stattfinden sollen, ist unbegründet. Präsident Carnot hat Angesichts des Inkognitos keine Verpflichtung, der Kaiserin seine Aufwartung zu machen; die Möglichkeit seines Besuchs wird jedoch nicht als ausgeschlossen betrachtet. Kaiserin Friedrich hat mehrfach den Wunsch geäußert, daß sich die öffentliche Meinung so wenig wie möglich mit ihr beschäftigen möge.

Paris, 19. Februar. Der Marinekapitän Dupeis ist zum Kontreadmiral ernannt worden.

Paris, 19. Februar. Die Initiativkommission der Kammer hat eine neue Untersuchung über die Ursachen und die Ausdehnung der durch die Mißernten der Jahre 1889 und 1890 hervorgerufenen Zuckerkrisis, sowie über die Mittel zur Vorbeugung von weiteren Krisen beantragt.

Rußland.

Warschau, 19. Februar. (W. T. B.) Vor dem Bezirksgericht begann heute der Prozeß gegen den ehemaligen Garde-Husaren-Offizier Bartenjew, welcher angeklagt ist, die Schauspielerin Wissnowska erschossen zu haben.

Rumänien.

Bukarest, 19. Februar. Nach Meldung hiesiger Blätter verlangt Carp das Ministerium des Innern zu erhalten.

Feuilleton.

Der Eisbär.

Seine Naturgeschichte und seine Jagd.

Aus der neuen Auflage von Brehms Thierleben.*)

Der Eisbär bewohnt den höchsten Norden der Erde, den eigentlichen Eisgürtel des Poles, und findet sich blos da, wo das Wasser einen großen Theil des Jahres hindurch oder beständig, wenigstens theilweise, zu Eis erstarrt. Wie weit er nach Norden hinaufgeht, konnte bisher noch nicht ermittelt werden; soweit der Mensch aber in jenen unwirthlichen Gegenden vordrang, hat er ihn als lebensfrischen Bewohner des lebensfeindlichen Erdgürtels gefunden, während er nach Süden hin blos ausnahmsweise noch unter dem 55. Grade nördlicher Breite bemerkt worden ist. Er gehört keinem der drei nördlichen Erdtheile ausschließlich, sondern allen nördlichen Erdtheilen gemeinschaftlich an. Von keinem anderen beirrt oder gefährdet, der eisigsten Kälte und den fürchterlichsten, uns schier undenkbaren Unwettern sorglos trotzend, streift er dort durch Land und Meere über die eisige Decke des Wassers oder durch die offenen Wogen, und im Nothfalle muß ihm der Schnee selbst zur Decke, zum Schutze, zum Lager werden. An der Ostküste von ganz Amerika, um die Baffin- und Hudsonbai herum, in Grönland und Labrador, auf Spitzbergen und anderen Inseln ist er gemein und ebensowohl auf dem festen Lande wie auf dem Treibeise zu erblicken. In Asien ist die Insel Nowaja Semlja sein Hauptsitz; aber auch auf Neusibirien, selbst auf dem Festlande, bemerkt man ihn, obgleich blos dann, wenn er auf Eisschollen angetrieben wird. So landet er auch manchmal in Lappland und kommt auch nach Island. In Amerika zeigt er sich da am häufigsten, wo der Mensch ihm am wenigsten nachstellt. Nach den Aussagen der Eskimos, seiner hauptsächlichsten Feinde, erscheint er auf dem Festlande nur in seltenen Fällen jenseits des Mackenzieflusses, verbreitet sich somit weit weniger im Westen Amerikas als im Osten. Nach Süden hinab geht er blos unfreiwillig, wenn ihn große Eisschollen dahintragen. Man hat häufig Eisbären gesehen, welche auf diese Weise mitten im sonst eisfreien Wasser und weit von den Küsten entfernt dahintrieben. Im Allgemeinen ziehen sie sich jedoch im Sommer mehr nach Norden zu den bleibenden Eismassen zurück, an deren Ränder das arktische Thierleben vorzugsweise gebunden ist. Manchmal treten sie zu Dutzenden oder in noch viel zahlreicheren Schaaren vereinigt auf. Scoresby berichtet, daß er einstmals an der Küste von Grönland wohl 100 Eisbären beisammen traf, von denen 20 getödtet werden konnten. Als ein wirkliches Eisbärenreich ist die unbewohnte Insel St. Matthäus im Behringsmeere zu betrachten, die von ihnen förmlich wimmelt; Hunderte von ihnen hausen hier ungestört und abgeschlossen von aller Welt. Auch nördlich von der Behringsstraße sind sie häufig und versammeln sich bei einem reichlichen Fraße manchmal in größerer Anzahl. „Wir sahen", schreibt Pechuel-Loesche, „auf einem Eisfelde eine ungewöhnlich zahlreiche Bärenversammlung, die doch sicherlich ihre besondere Ursache haben mußte. Diese blieb uns auch nicht lange verborgen. Am Rande des Feldes lag angetrieben der aufgedunsene Leichnam eines Wales, und die Bären hatten sich zu einem Schmause eingefunden. Es war ein lustiges Bild, diese weißgekleideten Festtheilnehmer, deren einige sich bei der immerhin schwierigen Zerlegung des Fleischberges in greulicher Weise besudelt hatten, ihr Strandrecht ausüben zu sehen. Ueber unsere Ankunft waren sie sehr ungehalten und schienen nicht übel Lust zu haben, dem herannahenden Boote die Beute streitig zu machen. Als aber der stattlichste Bursche mit zerschossenem Genicke zusammenbrach und ein zweiter schlimm verwundet war, nahmen sie merkwürdig schnell Reißaus. Wie eine Meute grollender Wölfe umkreisten sie uns dann in sicherer Entfernung, und unter allerhand ungeschlachten Drohbewegungen warteten sie auf unseren Abzug."

Die Bewegungen der Eisbären sind im Ganzen plump, aber ausdauernd im höchsten Grade. Dies zeigt sich zumal beim Schwimmen, in welchem der Eisbär seine Meisterschaft an den Tag legt. Die Geschwindigkeit, mit welcher er sich stundenlang gleichmäßig und ohne Beschwerde im Wasser bewegt, schätzt Scoresby auf 4 bis 5 Kilometer in der Stunde. Die große Masse seines Fettes, falls er wirklich wohlgenährt ist, kommt ihm vortrefflich zu Statten, da sie das Eigengewicht seines Leibes so ziemlich dem des Wassers gleichstellt. Daher vermag er auch Tage lang unabsehbare Wasserflächen zu durchschwimmen und wird oft weit von Land und Eis im offenen Meere angetroffen. Nach Pechuel-Loesches Beobachtungen begiebt er sich, solange er nicht hart bedrängt wird, stets mit dem Hintertheile voran ins Wasser und läßt sich in sehr komisch aussehender, fast ängstlich behutsamer Weise hineingleiten. Ebenso ausgezeichnet, wie er sich auf der Oberfläche des Wassers bewegt, versteht er zu tauchen. Man hat beobachtet, daß er Lachse aus der See geholt hat, und muß nach diesem seine Tauchfähigkeit allerdings im höchsten Grade bewundern. Auch auf dem Lande ist er keineswegs so unbehülflich und ungeschickt, wie es den Anschein hat. Sein gewöhnlicher Gang ist zwar langsam und bedächtig, wenn er aber in seinen scheinbar plumpen Paß oder Galopp verfällt, bewegt er sich selbst auf unebenem Eise oder Gelände mit überraschender Geschwindigkeit und weiß dabei mit großer Umsicht allenthalben die bequemsten Wege auszufinden. Dabei sind seine Sinne ausnehmend scharf, besonders das Gesicht und der Geruch. Wenn er über große Eisfelder geht, steigt er, nach Scoresby, auf die Eisblöcke und sieht nach Beute umher. Todte Walfische oder ein in das Feuer geworfenes Stück Speck wittert er auf unglaubliche Entfernungen.

Die Nahrung des Eisbären besteht aus fast allen Thieren, welche das Meer oder die armen Küsten seiner Heimath bieten. Seine furchtbare Stärke, welche die aller übrigen bärenartigen Raubthiere noch erheblich übertrifft, und die erwähnte Gewandtheit im Wasser machen es ihm ziemlich leicht, sich zu versorgen. Seehunde verschiedener Art bilden sein bevorzugtes Jagdwild, und er ist schlau und geschickt genug, diese klugen und behenden Thiere zu erlangen. Wenn er eine Robbe von ferne auf dem Trockenen liegend erblickt, senkt er sich still und geräuschlos ins Meer, schwimmt gegen den Wind ihr zu, nähert sich ihr mit der größten Vorsicht und taucht plötzlich von unten nach dem Thiere empor, welches nun regelmäßig seine Beute wird. Die Robben pflegen in jenen eisigen Gegenden nahe an Löchern und Spalten des Eises zu liegen, welche ihren Weg nach dem Wasser vermitteln. Diese Oeffnungen findet der unter der Oberfläche des Meeres dahinschwimmende Eisbär mit außerordentlicher Sicherheit auf, und plötzlich erscheint der gefürchtete Kopf des entsetzlichsten Feindes der unbehülflichen Meereshunde sozusagen in deren eigenem Hause oder in dem einzigen Fluchtgange, welcher sie möglicher Weise retten könnte. Fische weiß der Eisbär zu erbeuten, indem er tauchend ihnen nachschwimmt oder sie in Spalten zwischen dem Eise treibt und hier herausfängt. Landthiere überfällt er blos dann, wenn ihm andere Nahrung mangelt; Rennthiere, Eisfüchse und Vögel sind jedoch keineswegs sicher vor ihm. Osborne sah einer Bärenmutter zu, welche Steinblöcke umwälzte, um ihre Jungen mit Lemmingen zu versorgen, und Brown sowie Kükenthal bemerkten, daß er den Eiderenten große Mengen von Eiern auffrißt. Er pflegt überhaupt selbst schwer zugängliche Brutplätze der Seevögel regelmäßig zu besuchen, um von dem Ueberflusse an Eiern und Nestlingen Zoll zu erheben, wobei er unter Umständen große Kletterkunst entwickelt. Aas nimmt er ebenso gern wie frisches Fleisch, soll auch nicht einmal den Leichnam eines anderen Eisbären verschmähen. In den Meeren, welche von Robbenschlägern und Walfängern besucht werden, liefern ihm die abgehäuteten und abgespeckten Leichen der Seehunde und Wale eine ebenso bequeme wie reichliche Nahrung. Er ist jedoch keineswegs ausschließlich Fleischfresser, sondern nimmt, wo er es auch haben kann, auch Pflanzenstoffe, besonders Beeren, Gras und Moos, zu sich, wie allen denen, die oft mit Eisbären zusammengetroffen sind, wohl bekannt ist. Manche alte Burschen scheinen im Sommer und an günstigen Orten vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, Pflanzenfresser zu sein, wofür der Mageninhalt getödteter untrügliche Beweise geliefert hat.

(Fortsetzung folgt.)

*) Brehms Thierleben. Dritte, neubearbeitete Auflage, von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. E. L. Taschenberg und Prof. W. Marshall. Gr. 8°. Mit 1800 Abbildungen, 9 Karten, 80 Tafeln in Holzschnitt und 100 farbigen Tafeln in Chromodruck. 130 Lieferungen zu je 1 Mk. = 10 Bände in Halbfranz gebunden zu je 15 Mark. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1890.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Februar. (W. T. B.) Die nach Tripolis entsandte Kommission hat ihre Arbeit abgeschlossen. Wie verlautet, sind die von derselben eingegangenen Berichte befriedigend. Die Kommission hat bereits ihre Heimreise angezeigt, welche indessen auf telegraphischen Befehl wieder aufgeschoben wurde. — Die Mittheilung, die Pforte beabsichtige demnächst den Posten eines ottomanischen Kommissärs in Sofia definitiv zu besetzen, wird an unterrichteter Stelle als nicht zutreffend bezeichnet.

Asien.

Beirut, 19. Februar. (W. T. B.) Von den Passagieren der „Augusta Viktoria" ist ein Wagen mit 6 Passagieren auf der Paßhöhe des Libanon eingeschneit und konnte, trotz aller Bemühungen, Hülfe zu leisten, nicht erreicht werden. Die Passagiere sind die Hamburger Herren Brüder Hempel, Saak und der Spezial-Berichterstatter des „Hamburger Korrespondenten", Beurath, ferner Herr Etatsrath Kier aus Aalborg und Herr Robert Lange aus Kiel. Das Wetter ist sehr schlecht. Neuere Nachrichten besagen, daß die Herren in Schotra (Libanon) eingeschneit, aber sämmtlich wohlauf sind. Die „Augusta Viktoria" setzt ihre Fahrt fort und zwar direkt nach Konstantinopel.

Amerika.

Newyork, 19. Februar. (W. T. B.) Präsident Harrison, welcher sich gegenwärtig hier befindet, hat den ehemaligen Gouverneur von Ohio, Foster, hierher berufen. Man glaubt, Foster werde zum Nachfolger des Schatzsekretärs Windom ernannt werden.

Die Hochfluth in Pennsylvanien beginnt zu sinken. Der Schaden, welchen das Hochwasser in Pittsburg angerichtet hat, wird auf eine Million Dollars veranschlagt.

Newyork, 19. Februar. (W. T. B.) Das Leichenbegängniß des Generals Sherman fand heute unter außerordentlicher Betheiligung der gesammten Bevölkerung statt. Gegen 20,000 Soldaten waren zu der Trauerfeier aufgeboten. Ein imposanter Leichenzug, in welchem neben dem Präsidenten Harrison die vormaligen Präsidenten Hayes und Cleveland schritten, geleitete den Sarg vom Wohnhause des verstorbenen Generals nach dem Bahnhofe, von wo derselbe nach St. Louis zur Beerdigung überführt wird. Alle Geschäfte waren Nachmittags geschlossen. In den Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, hatten sich Hunderttausende von Menschen angesammelt.

Der revolutionäre Ausbruch in Chile hat ganz den Anstrich eines ebenso langweiligen als langwierigen Unternehmens. Was der Telegraph von Zeit zu Zeit über die Lage der Dinge zu melden sich bemüßigt findet, ist spärlich genug, und auch dieses Spärliche sollte man nur mit Vorbehalt registriren. Es hängt das mit der eigenartigen Gestaltung der geographischen Verhältnisse eng zusammen. Jener schmale Streifen Landes, welcher sich an der Westküste Südamerikas in einer Länge von nahezu 1000 deutschen Meilen ausdehnt, von der einen Seite durch die ungeheure Andenkette, von der anderen durch die Wasserwüste des Pacific begrenzt, findet sich von aller Verbindung mit der zivilisirten Welt abgeschnitten, sobald die Telegraphenleitungen nördlich nach Lima und östlich nach Buenos-Ayres unterbrochen und die Häfen blockirt sind. Beides aber ist zur Zeit der Fall, da die im Aufruhrstand befindliche Flotte Chile von der Seeseite in Schach hält, während die geheimen Parteigänger des Aufstandes zu Lande Sorge getragen haben, der Regierung die Beherrschung des Telegraphen, wenn nicht unmöglich zu machen, so doch im höchsten Grade zu erschweren. Dabei hat die Flotte vor dem treugebliebenen Heere den großen Vortheil schnellerer Beweglichkeit voraus, da sie zu Wasser in ihren Diversionen kaum behindert ist, während die Landstraßen sehr viel zu wünschen übrig lassen. So geschieht es, daß die Aufständischen sich das Objekt ihrer Angriffe nach Belieben wählen können, während den Truppen die wenig dankbare Rolle eines in die Kreuz und Quer herumgehetzten Vertheidigers zugefallen ist. Daß bei dieser Sachlage die ganze Bewegung sich in einer Reihe zusammenhangloser, mehr auf gut Glück ins Werk gesetzter Handstreiche verzettelt, zeigt einmal, daß die Führer des Aufstandes keine sonderlich befähigten Leute sind, dann aber auch, daß ihr Beginnen bei Weitem nicht die allgemeinen Sympathien der Bevölkerung findet, auf welche sie gerechnet hatten und an deren Vorhandensein sie die Welt glauben machen möchten. Chile steht im Zeichen des Bürgerkrieges, das ist die einzige Thatsache, an deren Realität ein Zweifel nicht gestattet scheint, und welcher den bisher am besten regierten südamerikanischen Staat in Zersetzung und Entkräftung stürzen wird, wenn es den Beschützern von Gesetz und Ordnung nicht bald gelingt, alle Gutgesinnten um sich zu schaaren und mit ihrer Hülfe dem Pronunziamiento der Marine gründlich den Garaus zu machen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Februar. Nach dem 12. Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen petitionirten aus Pommern: Dabs zu Rubitz bei Barth und Genossen, eine Aenderung in der Verzollung von Getreide und Vieh nicht zu genehmigen und der Zuckersteuervorlage bis zu der Zeit die Zustimmung zu versagen, wo auch in allen anderen Ländern mit Rübenzucker-Industrie die Materialsteuer und die Ausfuhrprämien zur Abschaffung gelangen. Der Vorstand des Kolberger Gastwirthe-Vereins bittet die Erhöhung des Zolles auf Branntwein nicht zu genehmigen, ferner ging eine Petition aus Stettin ein, in welcher gebeten wird um Einschränkung der Gewerbefreiheit und des Hausirhandels, Verschärfung der Bestimmungen der Konkursordnung, Unterstellung der Abzahlungsgeschäfte unter eine strenge Kontrolle, Einschränkung der sogenannten Ausverkäufe und Bestrafung der lügenhaften Reklamen. Schließlich sind weitere Petitionen um Aufrechterhaltung des Gesetzes, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, eingegangen aus Gartz a. O., Stettin, Schillersdorf-Kolbitzow, Stargard Bredow, Grabow a. O., Züllchow, Daber, Greifenberg, Pölitz, Dramburg, Körlin a. d. Pers., Bärwalde, Labes, Alt-Damm, Belgard, Heinrichsdorf, Swinemünde, Bütow, Sagard, Wollin, Schlawe, Treptow a. T., Falkenburg, Babbin, Pommerensdorf, Pölitz, Pasewalk, Bahn, Greifenhagen, Usedom, Regenwalde, Franzburg, Glienken, Schivelbein, Neumark, Kolberg, Kammin, Armenheide, Altenkirchen und Rügenwalde.

— Eine glänzende Freisprechung erzielte die früher verwittwete Frau Anna Müller, jetzige Frau Wilhelm aus Stettin, am Donnerstag vor der ersten Strafkammer am Landgericht II in Berlin. Dieselbe war vom Schöffengerichte am Amtsgericht II in Berlin wegen Unterschlagung zu der allerdings geringen Strafe von fünf Mark verurtheilt worden und hatte dagegen Berufung eingelegt. Sie hatte in Stettin einen jungen Arbeiter Namens August Gottschalk aus Berlin kennen gelernt. Derselbe versprach ihr die Heirath, wenn es ihm gelänge, eine Existenz zu finden. Er ging nach Berlin zurück, meldete sich bei der Post und wurde als Posthülfsbote beim Postamt in Weißensee angestellt. Nun schrieb er der Müller, jetzt könne er heirathen, sie möge deshalb herkommen. Er wußte nämlich, daß sie sich einige Hundert Mark Geld gespart hatte. Sie kam, kaufte für 250 Mark Möbel und Hausgeräth und Beide wohnten einträchtig beisammen, aber nur drei oder vier Wochen, dann ließ er sie sitzen. Die Hauswirthin rieth der Angeklagten, ihre Wirthschaft wieder schleunigst zu verkaufen, um zu retten, was noch zu retten sei und dann wieder dahin zu gehen, wo sie hergekommen. Das that die Angeklagte, sie erzielte aber aus dem Erlös der Sachen nur etwa Hundert Mark und um sich einigermaßen für den erlittenen Verlust schadlos zu halten, nahm sie das Sparkassenbuch ihres Bräutigams und erhob die darauf eingetragenen 97 Mark. Gottschalck denunzirte und beschwor vor dem Schöffengericht, die Behauptung der Angeklagten sei falsch, daß er ihr die Erlaubniß gegeben, den Inhalt des Sparkassenbuches abzuheben. Auf dieses Zeugniß hin erfolgte die Verurtheilung. In der zweiten Instanz bekundete jedoch die Hauswirthin der Angeklagten, daß sie dem Gottschalk Vorwürfe gemacht habe, daß dieser die Angeklagte mit einem Eheversprechen hierher gelockt und sie dann sitzen gelassen hätte, worauf dieser erwidert habe: „Sie hat ja mein Sparkassenbuch, da kann sie ja das Geld abheben:" Diese Bekundung veranlaßte den Gerichtshof, zu erkennen, daß die Angeklagte nur ihr gutes Recht gewahrt habe. Sie sei daher keiner strafbaren Handlung schuldig. Das erste Urtheil müsse daher aufgehoben und die Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen werden.

— Der Handelsmann und Auktionator S. Itzig zu Greifenhagen ist auch als Feuerwehrmann bei der Greifenhagener Feuerwehr thätig und als dort im vorigen Jahre in dem Hause des Kaufmanns Krüger ein größerer Brand statt fand, befand sich auch Itzig auf der Brandstätte. Während seine Kameraden eifrig mit den Löscharbeiten beschäftigt waren, um dem verheerenden Elemente ein Ziel zu setzen, scheint er sich mehr auf „Räumungsarbeiten" gelegt und gesucht zu haben, die Waaren aus dem Krügerschen Lager in Sicherheit zu bringen. Zweifellos wäre dies ein sehr löbliches Unternehmen gewesen, wenn die Waaren für den vom Brande Betroffenen bei Seite gebracht wären aber Itzig hatte seinen eigenen Vortheil dabei im Auge, denn es blieb nicht unbemerkt, daß er 40—50 Pfund Kaffee, welche er aus dem Brande gerettet hatte, nach seiner eigenen Behausung sandte. Diese eigenartige Löschthätigkeit wurde jedoch von der Behörde als Diebstahl betrachtet und Itzig wurde wegen derselben in der gestrigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts als Berufungsinstanz zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* Ein unbedeutender Schornsteinbrand fand gestern Mittag auf dem Grundstück Wilhelmstraße 19 statt, es war nur die Entsendung eines Feuerwehrmanns nöthig.

— In dem Geschäft von Geletneky am Roßmarkt gehörte seit einiger Zeit zur Kundschaft ein Schneiderbursche, welcher auf den im Geschäft üblichen Zahlmodus sein besonderes Augenmerk gerichtet hatte und daraufhin Betrügereien ausführte. Ueber die gekauften Waaren erhalten die Käufer einen Bon mit der Höhe des Preises und wird derselbe dann an der Kasse bezahlt. Der Bursche hatte sich die Facon der Bons gemerkt und solche nachgemacht, mit ganz kleinen Beträgen versehen und schob diese nach seinen Einkäufen der Kassirerin hin, während er den für die Einkäufe erhaltenen in seine Tasche verschwinden ließ. Durch die hierdurch sich herausstellende Preisdifferenz fielen ihm kleine Beträge zu. Dieses Manöver hat der jugendliche Schwindler mehrfach mit Erfolg ausgeführt; auch gestern Vormittag erschien er wieder im Geschäft, ließ sich für 1 Mark 5 Pfennige Waaren aushändigen, schob dann der Kassirerin einen Bon über 8 Pfennige hin und entfernte sich. Die Feststellung der Persönlichkeit des Burschen wäre sehr leicht möglich, wenn sich der Schneidermeister melden würde, welcher gestern Vormittag nach 11 Uhr seinen Lehrling in das Geletneky'sche Geschäft sandte, um dort drei Rollen Garn und ein Dock Knopflochseide zu holen.

* In das Barbiergeschäft von Thormann in der Fuhrstraße kamen gestern Vormittag fünf Personen, um sich rasiren zu lassen. Einer derselben entschuldigte sich, einen Augenblick austreten zu müssen, jedoch ließ sich derselbe nicht wieder blicken; er war verschwunden. Mit ihm vermißte der Geschäftsinhaber aber zugleich ein Haarschneidemesser, sowie eine Kopfwalzbürste, die also die betreffende Person mit sich genommen hat.

— Wie uns Herr Kaufmann L. Sternberg mittheilt, ist von ihm nicht das Grundstück Roßmarkt 12—13, sondern Louisenstraße 14—15, Ecke Roßmarkt, in welchem sich das Sternberg'sche Geschäft bereits seit Jahren befindet, käuflich erworben.

— Herr Hederich Hansen zu Jasenitz hat ein Patent auf eine Torfstechmaschine angemeldet.

— Das erste Vokal- und Instrumentalkonzert zum Besten des Pensionsfonds der Stadttheaterkapelle findet bereits Sonntag Mittag 12 Uhr in der Abendhalle statt und wird von der verstärkten Theaterkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Winkelmann ausgeführt; ferner haben ihre Mitwirkung zugesagt: die Damen Fräul. Hülters, Fräul. Ippen und Fräul. Schwedler, Herr Direktor Paul Wild und die Opernsänger Herren Lauppert und Hedrich. Das Programm verspricht also reiche künstlerische Abwechselung und wünschen wir mit Rücksicht auf den guten Zweck dem Konzert recht zahlreichen Besuch.

Konzert.

Vor einer äußerst zahlreichen Zuhörerschaft fand gestern Abend im großen Saale des Konzerthauses die zweite diesjährige chorische Aufführung des Stettiner Musikvereins unter Mitwirkung des Fräuleins Schärnack aus Oldenburg, des Herrn Sistermann aus Frankfurt a. M. und der Kapelle des Königsregiments statt. M. Bruchs großes Chorwerk „Odysseus" war es, welches unter der genialen Leitung des Herrn Professor Lorenz zu Gehör gebracht wurde. Trotz der mancherlei Schwierigkeiten, die das Werk in Hinsicht auf seine vokale Gestaltung und namentlich auch in der orchestralen Begleitung bietet, war die Aufführung eine wohlgelungene. Tadellose Sicherheit, erfrischende Sauberkeit und packender Schwung ließen ebenso das tüchtige Chormaterial, wie die ausgezeichnete Leitung erkennen, und mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte das Auditorium vom ersten bis zum letzten Ton den schönen Klängen, welche bald in den zartesten, bald in den gewaltigsten Weisen nicht nur zum Ohr, sondern auch zum Herzen drangen. Bruchs Schreibweise hat aber auch etwas Sympathisches. Es würde zu weit führen, wollten wir die vielen Schönheiten des Werkes im Einzelnen hier näher beleuchten; wir verweisen deshalb im Besonderen nur auf den bestrickenden Zauber von Klangmischung, den die Alles mitfortreißenden Harmoniefluthen des Orchesters in sich bergen. Wie melodiös und fließend sind die Ensemblesätze, ohne dabei des dem Inhalt entsprechenden Ernstes und einer zum Theil packenden Dramatik zu entbehren! — In hervorragender Weise wird das Interesse durch die Solopartien in Anspruch genommen, deren Interpreten sich sämmtlich mit künstlerischer Noblesse der Lösung ihrer Aufgabe unterzogen und zur Gestaltung einer schönen Einheit mit den übrigen Faktoren in bester Weise zusammenwirkten. In erster Linie fesselte der „Odysseus" des Herrn Sistermann, den derselbe mit vorzüglichem Erfolge sang. Die überaus feinfühlige Behandlung der Sprache, sowie die Kraft und der Schmelz seiner schönen Stimmmittel trugen dem Künstler wiederholte Beifallsbezeugungen ein. Auf glänzender Höhe stand nicht minder Fräulein Schärnacks Wiedergabe der „Penelope". Ihre modulationsfähige Stimme, sowie die vornehme Ausdrucksweise ihres Vortrags und ihre dramatische Gestaltung waren von zündender Wirkung. Dasselbe gilt auch von den übrigen solistischen Leistungen, die, von geschätzten Mitgliedern des Musikvereins geboten, sich denen der auswärtigen Solokräfte würdig anreihten.

Volle Anerkennung gebührt auch der Haltung des Orchesters, das sich seiner nicht leichten Aufgabe gegenüber sehr wacker zeigte. —t.

Aus den Provinzen.

Zinnowitz, 18. Februar. Bei dem heute stattgehabten Verkaufstermin der Villa Malchow erstand Herr Eigenthümer und Villenbesitzer W. Fubel dieselbe zum Preise von 40,500 Mark.

Köslin, 19. Februar. Von einem schweren Verlust ist die Familie des Regierungspräsidenten Herrn Grafen Clairon d'Haussonville betroffen worden. Frau Gräfin d'Haussonville befand sich auf der Reise nach dem Süden (Meran), wo sie sich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit längere Zeit aufzuhalten gedachte. Sie erreichte ihr Ziel nicht; in München machte, laut telegraphischer Nachricht, heute Morgen ein plötzlicher Tod ihrem Leben ein Ende.

Kunst und Literatur.

Für die Erlernung der schwedischen Sprache ist ein treffliches Buch bei F. A. Brockhaus in Leipzig erschienen: **Funk, praktischer Lehrgang** zur schnellen und leichten Erlernung **der schwedischen Sprache** für den Schul- und Privatunterricht und namentlich zum Selbststudium für **Kaufleute.** Preis 3 Mark. Wir können das Buch empfehlen. [18]

Die Seehäfen des Weltverkehrs, dargestellt von Josef Ritter v. Lehnert, k. u. k. Linienschiffs-Kapitän, Johann Holeczek, k. u. k. Korvetten-Kapitän, Dr. Karl Zehden, Professor an der Wiener Handels-Akademie, Dr. Theodor Cicalek, Professor an der Wiener Handels-Akademie, Ernst Becher, Ministerialrath im k. k. Handelsministerium, Rudolf Pajér, k. u. k. Linienschiffs-Lieutenant, Adolf Schwarz, Sekretär des österreichisch-ungarischen Export-Vereins, unter Redaktion von Alexander Dorn. 1. Band: Häfen Europas sowie der asiatischen und afrikanischen Küsten des Mittelmeerbeckens. Mit 98 Illustrationen und 137 Plänen. Wien 1891, volkswirthschaftlicher Verlag Alexander Dorn. Von diesem ausgezeichneten Werke liegt der erste Band vollendet vor uns mit seinem überaus reichen Materiale. Wir können das Werk sehr warm empfehlen. [44]

Der Bildhauer Professor Eduard Lürssen ist gestern in seinem Atelier in der Technische Hochschule zu Charlottenburg von einem plötzlichen Tode ereilt worden. Die Kunde von dem traurigen Ereigniß hat die Gattin so erschüttert, daß auch sie einem Schlaganfall erlegen ist. Der Verstorbene gehörte zu den bekanntesten Bildhauern Berlins, der namentlich auf dem Gebiete der dekorativen Plastik gewirkt hat. Er war an der Ausschmückung einer großen Anzahl von Staatsgebäuden betheiligt. Seiner Hand entstammt außerdem eine größere Zahl Grabdenkmäler u. A. auch das des Prof. Haarbrücker und der Schauspielerin Mathilde Ramm auf dem Neuen Georgen-Kirchhof vor dem Landsberger Thor. Seine den Berlinern bekannteste Schöpfungen sind die von Genien umgebenen Kartuschen an den Schlußsteinen der Kaiser Wilhelm-Brücke, sowie der übrige dekorative Schmuck dieses Bauwerks. Eins seiner letzten Werke war der im Kieler Schloßhof aufgestellte Brunnen, die Hochzeitsgabe der Provinz Schleswig-Holstein an den Prinzen Heinrich.

Vermischte Nachrichten.

— Von einem Ball in Petersburg, der dieser Tage bei einem der hervorragendsten Vertreter der Petersburger Finanzwelt stattfand, weiß das Petersburger Journal „Listok" wie folgt zu erzählen: Die Toiletten der Damen waren ganz außerordentlich kostbar und trugen einzelne Vertreterinnen des schönen Geschlechts Kostüme, welche bis 20,000 Rubel gekostet hatten. Beim Kotillon erhielten die Damen als Kotillongeschenke goldene Armbänder mit den herrlichsten Steinen, und zwar empfingen die Brünetten Armbänder mit Rubinen und die Blondinen Armbänder mit Saphirsteinen. Den Tänzern wurden goldene Breloques mit kunstvollen Monogrammen zu Theil. Ein Fachmann berechnete, daß der gesammte Aufwand dieses Balles über eine Million Rubel verschlungen hat. Es verdient allerdings hervorgehoben zu werden, daß auf dem Balle auch namhafte Beträge für die Armen gezeichnet wurden.

Wollmarkt.

Bradford, 19. Februar. Wolle ruhig, aber stetig, Garne ruhig, Exportstoffe ruhiger.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Februar. Wetter: Trübe. Barometer 28" 8'". Temperatur + 2° Reaumur. Wind: NW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170 bis 178 bez., Sommerweizen 200 bez., per Februar —,—, per April-Mai 193,50 bez., per Mai-Juni 195 B., 194,50 G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 171 bez., per Mai-Juni 168,50 bez., per Juni-Juli 166,75 bez.

Spiritus unverändert, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 47,70 bez., 50er 67,40 nom., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,80 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 48 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 58 B., per Februar 58 B., per April-Mai 58,50 B., per September-Oktober 59,50 B.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Gerste loco ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 135—140 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 58.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 20. Februar. Weizen per April-Mai 197,00—197,50 M., per Mai-Juni 198,00 Mk, per Juni-Juli 199,00 Mk.

Roggen per Februar 176,50 Mk., per April-Mai 173,50—173,75 Mk. per Mai-Juni 170,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 59,70 Mk. Septbr.-Oktober 60,80 Mk.

Spiritus loko 50er 69,00 Mk., loko 70er 49,50 Mk., per Februar 70er 48,40 Mk. per April-Mai 70er 48,70 Mk. per August-Septbr. 70er 49,50 Mk.

Hafer per April-Mai 147,00 Mk., per Mai-Juni 148,00 Mk

Petroleum Februar 23,90.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 20. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 90	Petersburg kurz	237 00
do. do. 3½%	98 60	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	86,50	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 70	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	95 10	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58 00	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	93,30	Bredow. Cement-Fabr.	126,00
Rumän. 1881er amort. Rente	100.00	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	106,50
Serbische 5% Rente	93 00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	238,50
Griechische 4% Goldrente	70,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	130 70
Russ. Boden-Credit 4½%	103 50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99 10	Disconto-Commandit	215.50
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,50	Berliner Handels-Gesell.	159,40
Oesterr. Banknoten	177,40	Oesterr. Credit	175 00
Russ. Banknot. Cassa	237,85	Dynamite-Trust	159,50
do. do. Ultimo	238,00	Laurahütte	135 90
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 30	Harpener	192 00
do. (110) 4%	99 90	Dortm. Union St.-Pr 6%	81,60
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	89 20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 00	Marienburg-Mlawka-bahn	64 10
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114 40	Mainzerbahn	119,70
Stett. Vulc.-Priorität.	128 50	Norddeutscher Lloyd	142,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	107,00	Lombarden	58,90
o. 6 proz. Prioritäten	114,50	Franzosen	108,70

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 19. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 83,25, per März 82,00, per Mai 80,00, per September 77,75. — Ruhig.

Hamburg, 19. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,37, per Mai 13,42, per August 13,62, per Oktober-Dezember 12,60. — Stetig.

Bremen, 19. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 19. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,46 G., 8,49 B., per Herbst 8,07 G., 8,10 B. Roggen per Frühjahr 7,47 G., 7 50 B., per Herbst 6,71 G., 6,74 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,60 B., per Juli-August 6,64 G., 6,69 B. Hafer per Frühjahr 7,25 G., 7,28 B., per Herbst 6,49 G., 6,52 B.

Amsterdam, 19. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 19. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 19. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 223, per Mai —. Roggen per März 161 bis 160, per Mai 154—153, per Oktober 143—142.

Brüssel, 19. Februar. Die Gesammtziffer des Ausfuhrhandels des Kongostaates stellt sich für das dritte Trimester 1890 auf 3,700,000 Franks. Davon entfallen auf Elfenbein 1,470,000 Franks, Kautschuk 1,080,000 Franks, Palmnüsse 560,000 Franks, Palmöl 370,000 Franks, Kaffee 200,000 Franks.

Antwerpen, 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16¾ bez., 16⅞ B., per Februar —,— bez., 16,50 B., per März —,— bez., 16 B., per April —,— bez., 16 B. Steigend.

Antwerpen, 19. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen steigend. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

Paris, 19. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 18.
3% amortisirb. Rente	96,07½	96,00
3% Rente	95,80	95,72½
4½% Anleihe	105,12½	105,12½
Italienische 5% Rente	95,60	94, 5
Oesterr. Goldrente	98⅝	98⅝
4% ungar. Goldrente	93,50	93,25
4% Russen de 1880	99,75	— —
4% Russen de 1889	99,60	99,75
4% unifiz. Egypter	495,62	496,25
4% Spanier äußere Anleihe	77⅝	77,50
Convert. Türken	19,72½	19,68
Türkische Loose	81 25	81,00
4% privil. Türk.-Obligationen	440,00	439,00
Franzosen	538,75	538,75
Lombarden	310,00	308,75
„ Prioritäten	342 50	341 25
Banque ottomane	636,25	631,25
„ de Paris	843,75	841,25
„ d'escompte	553,75	551,25
Crédit foncier	1290,00	1287,50
„ mobilier	442 50	435,00
Meridional-Aktien	705,00	693,75
Panama-Kanal-Aktien	40,00	41 25
„ „ 5% Obligationen	37,50	37,50
Rio Tinto-Aktien	585,00	583,10
Suezkanal-Aktien	2458,75	2458,75
Gaz Parisien	1473,00	1465,00
Credit Lyonnais	821,00	822,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	595,00	597,00
Transatlantique	615,00	615 00
B. de France	4310,00	4315,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	344 00	337,00
2¾ Cons. Angl.	97⅞	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121 15/16	121⅞
Wechsel auf London kurz	25,23	25,22
Cheque auf London	25,24½	25,23½
Wechs. Wien. k.	206,68	206,68
„ Amsterdam k.	217,25	218,00
„ Madrid k.	485,50	485,25
Comptoir d'Escompte neue	652,00	650,00
Robinson-Aktien	63,75	—.—

Paris, 19. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,25 bis 34,50, Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 36,75, per März 36,87½, per März-Juni 37,25, per Mai-August 37,75.

Paris, 19. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 26,90, per März 27,10, per März-Juni 27,30, per Mai-August 27,30. Roggen ruhig, per Februar 17,30, per Mai-August 17,70. Mehl träge, per Februar 60,10 per März 60,10, per März-Juni 60,20, per Mai-August 60,40. Rüböl träge, per Februar 68,25, per März 68,50, per März-Juni 69,00, per Mai August 69,75. Spiritus beh., per Februar 38,50, per März 38,75, per Mai-August 40,50, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Februar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,216,858,000, Zunahme 56,607,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,242,885,000, Zunahme 1,884,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 802,384,000, Abnahme 22,420,000.
Notenumlauf Franks 3,144 850,000, Abnahme 22,420,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 339 663,000, Abnahme 41,441,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 205,849,000, Abnahme 29,543,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 285,815,000, Abnahme 10,523,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 5,561,000, Zunahme 308,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,21.

London, 19. Februar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 15,620,000, Abnahme 441,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 23,857,000, Abnahme 197,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 23,026,000, Abnahme 640,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 30,030,000, Zunahme 433,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28,158,000, Abnahme 1,043,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 11,591,000, Zunahme 2,008,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 14,519,000, Abnahme 572,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 12,435,000, Zunahme 984,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39⅛ gegen 41⅛ in der Vorwoche.

London, 19. Februar. Chili-Kupfer 53,00, per 3 Monat 53,25.

London, 19. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 19. Februar. 96% Javazucker loko 15,37, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

Glasgow, 19. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 19. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 77,12. Weizen per Mai 106,37.

Newyork, 19. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10, Pipe line certif. per März — D. 76⅞ C. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 11⅝ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09¾ C., per März 1 D. 09⅝ C., per Mai 1 D. 05⅝ C. Getreidefracht 2,00. Mais 62,25. Zucker 5⅓. Schmalz loko 5,87. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 17,07. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106⅜

Telegraphische Depeschen.

Aussig, 19. Februar. Die Eröffnung der Elbschifffahrt kann nicht vor zehn Tagen stattfinden, da der bisherige Wasserzufluß nur sehr gering ist und das Eis noch fest steht.

Graz, 19. Februar. Nach Mittheilungen aus maßgebender Quelle entbehrt das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm den diesjährigen Manövern in Cilli beiwohnen werde, der Begründung.

Spalato, 19. Februar. Wegen der noch immer herrschenden starken Bora ist die deutsche Flotte bisher noch nicht hier eingetroffen.

Brünn, 19. Februar. Dreihundert Arbeiter der Pollack'schen Schuhwaarenfabrik in Trebitsch haben die Arbeit eingestellt; sie verlangen eine bedeutende Erhöhung der Löhne. Es wird eine Ausdehnung des Streiks auf andere Etablissements befürchtet.

Paris, 20. Februar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich machte gestern vor dem Diner einen Spaziergang auf den Boulevards. An dem Diner in der deutschen Botschaft nahm das gesammte Botschaftspersonal Theil. Heute wird Ihre Majestät den englischen Botschafter und dessen Gemahlin, Lord und Lady Lytton, sowie die Mitglieder der englischen Botschaft empfangen.

Paris, 19. Februar. Die Abendbörse war sehr fest, nur Italiener gaben etwas auf starke Realisirungen einer größeren Spekulationsfirma nach.

London, 19. Februar. Die Vorgänge in Kanada verursachen hier große Erregung, da sich mit immer größerer Gewißheit herausstellt, daß die dortige Agitationen, welche angeblich ökonomische Zwecke verfolgen, lediglich auf die Einverleibung des Dominion of Canada in die Vereinigten Staaten hinzielt.

Petersburg, 19. Februar. An Stelle Wlangali's wird wahrscheinlich der Gesandte Schischkin in Stockholm zum Gehülfen des Ministers des Auswärtigen ernannt werden. Mitbewerber um diesen Posten sind: Sinowiew, Direktor des asiatischen Departements, und der Gesandte Friedrichs in Stuttgart.

Helsingfors, 19. Februar. Den russischen Unterthanen ist es jetzt gestattet worden, in Finnland Grundeigenthum zu erwerben, was bisher verboten war.

Belgrad, 19. Februar. Der Gemeinderath überreichte der Regierung einen Verzehrungssteuertarif zur Genehmigung, welcher die neuen Handelsverträge nicht beeinträchtigt.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Knecht, der melken kann, erhält Dienst bei **Belitz**, Heinrichstr. 14.

1 tüchtigen Barbiergehülfen sucht sofort **Carl Thormann, Fuhrstr. 29.**

Ein Schneidergeselle auf Woche wird verlangt gr. Wollweberstr. 10, H. 3 Tr.

Ein Schuhmachergef. w. sogl. vl. Kronprinzenstr. 19, i. Kell.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit werden verlangt Bugenhagenstraße 16, Hof parterre rechts.

Ein zuverlässiger Windmüller erhält zum 2. März Arbeit. **C. Oehlberg**, Stralsund.

Weibliche.

1 Mädchen, welches melken kann, erhält z. 2. April Dienst. **Belitz**, Heinrichstr. 14.

Flotte Masch.- u. Handnähterinnen auf Jackets sof. verl. kl. Wollweberstr. 6, I I.

Hosennähterinnen werden verlangt Baumstraße 21, vorn 3 Treppen.

Geübte Maschinen- u. Hand-Nähterinnen auf Jackets verlangt sof. Falkenwalderstr. 23, p. l.

1 ordentl., sauberes Mädchen f. Haus u. Küchenarbeit wird zum 2. April verlangt Moltkestr. 21, III.

Flotte
Maschinen-Nähterinnen
auf **Jackets** verlangt
Bornstein, Reifschlägerstr. 13, 2 Tr. r.

Ein ordentl. Mädchen f. alle häusl. Arbeiten z. 2. April wird verlangt Bergstr. 13, part., a. d. Linden.

Eine in der Schneiderei geübte Nähterin wird verlangt Lindenstraße 23, 3 Treppen.

In der Damen-Konfektion geübte Arbeiterinnen können sofort eintreten bei **H. Haxel**, Schulzenstr. 29, 3 Tr.

Schloß- u. Landwirth., Stütze, Bonne, Jungf., Stub.- u. Küchenmädch., Kutsch., Knechte verl. Fr. Lemm, Pelzerst. 3.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör ist zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Grabow a. O., grüne Wiese 3, Wohnung für 7 ℳ 50 ₰ zu verm.

Grabow, Breitestr. 34, kleine Wohnung zu 9 ℳ zum 1. März zu vermiethen

Falkenwalderstr. 115, Seitflg., 2 Stb. Küch. E. Kl., z. 1. 3. N. v. p.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Eine kleine Wohnung an eine einzelne Person zu vermiethen Wilhelmstraße 15, Keller.

Gr. Lastadie 29 ist eine kleine Wohnung mit Wasserleitung z. 1. März zu vermiethen.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Stuben.

Schlafstelle z. verm. Rosengarten 8, Hof 3 Tr. l

1 möbl. Zimmer mit od. ohne Kab. an 1 od. 2 Herren sofort oder z. 1. März zu verm. Stoltingstr. 60, II r.

1 leeres Zimmer mit vollst. Pension, am liebst. an 2 jg. Damen, zu verm. Kronprinzenstr. 20, 3 Tr. l.

2 leere Stuben eventl. möbl. z. verm. Mauerstr. 2, III.

2 anständige junge Leute f. freundl. Schlafstelle König-Albertstr. 97, Hof 2 Tr. geradeaus.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

2 Leute finden Schlafstelle Mauerstr. 2, 3 Tr.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 22. Februar, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
6½ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst; im Anschluß Beichte und Abendmahl: Herr Divisionspfarrer Klessen.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Ritschl um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)
Herr Prediger Schulz um 5½ Uhr.
(Katechese mit der Jugend.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Passionsandacht: Herr Prediger Grunewald.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 6 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt 6½ Uhr.

In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Andacht: Herr Stadtmissionar Blank.

Ausstellung **Deutscher Kunst- und Industrie-Erzeugnisse** **London 1891**

Erste Raumvertheilung am 25. dieses Monats.
Adressen der Comitémitglieder in den verschiedenen deutschen Städten, Auskünfte und Anmeldebogen versendet
Kommissariat Berlin. Architektenhaus 92 Wilhelmstr.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Um das „Berliner Tageblatt" gründlich kennen zu lernen,

nehme man ein **Probe-Abonnement** auf den Monat **März** für **1 M. 75 Pf.** bei dem nächstgelegenen Post-Amt. Das **„Berliner Tageblatt"** nebst **Handels-Zeitung** liefert außer seinem reichen und gediegenen Inhalt (täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags) wöchentlich folgende 4 werthvolle Beiblätter: „Das illustrirte Witzblatt „Ulk", — das belletristische Sonntagsblatt „Lesehalle", — die feuilletonistische Montagsbeilage „Der Zeitgeist", — „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft". Allen **neu hinzutretenden** Abonnenten wird der bis 1. März abgedruckte größere Theil des **hochinteressanten** Romans von

Hermann Heiberg: „Drei Schwestern"

gratis und **franco** nachgeliefert!!

Brauer-Akademie zu Worms.
Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion **Dr. Schneider.**

„Mode und Haus"

Praktische Illustrirte Frauenzeitung
(laut amtlicher Postzeitungsliste in nahezu sämmtlichen Poststationen verbreitet).

Abonnementspreis nur 1 Mk. vierteljährlich.

Billigstes und gelesenstes Moden-, Handarbeiten- und Familienblatt,
zweimal monatlich erscheinend, enthält auf wenigstens 30 Seiten Text, mit ca. 60 künstlerischen Original-Illustrationen:
„Mode-Novitäten" für alle Gegenstände der Garderobe;
„Handarbeiten-Neuheiten", praktisch verwerthbar;
„Handarbeits-Vorlagen" in Naturgrösse;
„Schnittmusterbogen", zur Selbstanfertigung moderner Costüme;
„Hausfrauenzeitung" erschöpfendsten, praktischen Inhalts;
„Illustrirte Belletristik", Beiträge erster Schriftsteller; actuelle Illustrationen;
„Illustrirte Kinderwelt", zur Unterhaltung, Belehrung u. Erziehung der Kinder;
„Monogramm-Alphabet" in Kreuzstich und Plattstich;
„Meinungsaustausch der Abonnentinnen" etc. etc.

Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pf.

Für die kleine Mehrausgabe von **25 Pf.** vierteljährlich bringt eine zweite Ausgabe von „Mode und Haus" neben Vorstehendem des Weiteren:

Farbenprächtige Stahlstich-Modebilder;
Bunte Handarbeiten-Vorlagen;
Schaustück-Monogramm-Gravüren.

Abonnements zum Vierteljahrpreise von **1 Mk.**, bezw. **1 Mk. 25 Pf.** bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Neue Musik-Zeitung.
Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre **64** (gr. Oktav-) Seiten auserles. Musikpiecen hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas illustr. Geschichte d. Musik. Preis ¼jährl. (6 Nr.) nur **Mk. 1.**— Man abonniert bei jed. Buch- u. Musikalhdl. od. Poststelle. Probe-Nummern gratis u. franko durch den Verleger **Carl Grüninger, Stuttgart.**

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Schon nächste Woche!!

184. Königl. Preuss. Staats-Lotterie
1. Klasse 3. und 4. März d. J.
Hierzu versende ich Antheile:
$\frac{1}{2}$ à 28 M., $\frac{1}{4}$ à 14 M., $\frac{1}{8}$ à 7 M., $\frac{1}{16}$ à 3,50 M., $\frac{1}{32}$ à 1,75 M., $\frac{1}{64}$ à 1 M.
Jede Klasse gleicher Betrag. — Porto und amtliche Liste 30 Pf.
J. Rosenberg, Bankgeschäft, Berlin S., Kommandantenstr. 51.
Telegramm-Adresse: „Glückslotto Berlin". Reichsbank-Giro-Conto.
ℳ 600000 | 2 à 300000 ℳ | 2 à 150000 ℳ | 2 à 100000 ℳ
Jedes 2. Loos gewinnt.

Paul Kupz & Co., Commandit-Gesellschaft,

Bankgeschäft, Berlin N., Oranienburgerstr. 76.
Telegr.-Adr.: Controlor Berlin. Fernspr.-Amt III Nr. 8322
besorgen **alle Börsengeschäfte p Casse, Zeit (ultimo) u. Prämie (beschränktes Risico u. unbegrenzter Nutzen)** coulantest und reell. Interessenten erhalten **gratis** erschöpfende **Information,** umfassenden **Börsenbericht,** sowie unsere **Geschäftsbedingungen** und Anleitung **„zur rationellen Capitalsanlage u. Speculation".**
Incasso, Auskunft, Discont u. Checkverkehr auf alle Plätze der Welt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. **Stuttgart.**
Juristische Person. Staatsoberaufsicht.
Filialdirection: Anhaltstrasse 14 | **Generaldirection: Uhlandstrasse 5.**

Wichtig für jeden Hausbesitzer!

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet die

Haftpflicht-Versicherung

des

Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro 1000 ℳ des Miethserträgnisses nur 1—2 ℳ beträgt.

Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirection** wenden.

Die Sub-Direktion Stettin: **Walter Christ,** Elisabethstr. 63, 64.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:
Herren-Garderobe,
Knaben-Garderobe,
Damen-Konfektion,
Mädchen-Konfektion,
Manufakturwaaren.

Große Auswahl!
Billige Preise!
Geringe Anzahlung!
Leichte Abzahlung!

Auf Credit:
Möbel jeder Art,
Polsterwaaren,
Uhren 2c.,
Betten u. Federn,
Stiefel u. Schirme.

21, kleine Domstraße 21.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 8.
„ **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
„ **Schönberg,** „
„ **A. Sträwing,** Warsowerstr.
„ **Ziemann,** Grenzstr. 17.
„ **Vahl,** König-Albertstr. 6.
„ **Thies,** Kronprinzenstr.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
„ **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
„ **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
„ **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
„ **Paul Schild,** Bergstr.
„ **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
„ **Oscar Eilert,** Bellevuestr. 10.
„ **Sternberg,** Roßmarkt.
„ **Brandt,** Kohlmarkt.
„ **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
„ **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
„ **Kutz,** König-Albertstr.
„ **Jahns,** Oberwiek 65.
„ **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
„ **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
„ **M. Kaufmann,** „ Langestr.
„ **Spiegel,** „ „

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter.
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires,
glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten;
Neuheiten in Kleiderstoffen, geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl;
gestickte Roben in weiß und crême, Unterröcke, **Cachemir-** u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**
Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr. 23 ₰		80+55 „ „ „ „ 2,00, „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „ 4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ „ 1,95, „ 17 „
	1 Mtr. 24 ₰		82+55 „ „ „ „ 2,30, „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „ 4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ „ 2,00, „ 18 „
	1 Mtr. 26 ₰		82+58 „ „ „ „ 2,40, „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „ 5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ „ 2,20, „ 20 „
	1 Mtr. 30 ₰		82+50 „ „ „ „ 2,70, „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „ 6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ „ 2,50, „ 22 „
	1 Mtr. 33 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,10, „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „ 6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ 2,80, „ 25 „
	1 Mtr. 35 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,40, „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Zur Ball-Saison empfehle ich:

Atlasse, Sammete, Plusche, seidene Bänder

in den modernsten Lichtfarben.

Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

C. L. Geletneky.

Roßmarktstraße 18.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Ausverkauf

zurückgesetzter Teppiche

bei

Aug. Eichhorn,

Breitestrasse 31.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Zu den Einsegnungen

empfiehlt

Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben

W. v. Behmen,

Kleine Domstraße 13.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Engros-Lager bei **W. Mayer** in Stettin.

Hemdentuch.

Einen **großen Posten Hemdentuche,** die in der Zurichtung etwas gelitten haben, aber trotzdem in **Haltbarkeit vorzüglich** sind, stellen wir zum

Ausverkauf.

Den Preis haben wir auf **16 Pf. per Elle** festgesetzt

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstraße 33—34.

Kellerei und Lager

der

Berliner Unions-Brauerei

Victoriaplatz 2. STETTIN. Pölitzerst. 93

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier,	à 30 Fl.,	à 35 centiltr.,	f.	**Mk. 3.00**
Pilsener	„ à 30	„ à 35	„ f.	**Mk. 3.00**
Lagerbier	„ à 30	„ à 40	„ f.	**Mk. 3.00**

für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opitz & Schubbert.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette

für Kinder von 2 Jahren	per	Stück	75 Pf.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„	„	90 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„	„	100 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„	„	110 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„	„	125 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„	„	135 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„	„	160 „
für Damen 75 cm lang	„	„	175 „
für Damen 85 cm lang	„	„	200 „
für Damen 90 cm lang	„	„	225 „

Fertige Parchend-Beinkleider mit farbigen Litzen.

für Kinder von 2 Jahren	per	Stück	50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„	„	55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„	„	60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„	„	70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„	„	80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„	„	90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„	„	100 „
für Damen 75 cm lang	„	„	110 „
für Damen 85 cm lang	„	„	125 „
für Damen 90 cm lang	„	„	135 „

Bunte Nachtjacken

für Kinder per Stück von 40 Pf. an,
für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen

per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen

in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken

von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.

Gestrickte Damen-Westen

per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen

für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten

in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke C	9	per Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20	Mtr.	Mk.	6,00,
„ L	11	„ „	38	„ „ „ „ „	20	„	„	7,00,
„ G	13	„ „	43	„ „ „ „ „	20	„	„	8,00,
„ E	15	„ „	45	„ „ „ „ „	20	„	„	8,40,
„ L	17	„ „	47	„ „ „ „ „	20	„	„	9,00,
„ E	19	„ „	50	„ „ „ „ „	20	„	„	9,60,
„ T	21	„ „	55	„ „ „ „ „	20	„	„	10,40.

Handschuhe

mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden

nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von *Mk.* 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke

in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Bettbezüge

in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,

per Stück von 1 Mark an.

Specialitäten:

Whalonia-Corset per Stück 5,50.

Mikado-Corset per Stück 6,25.

Tricotagen

in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von	Mk.	0,90	an.
Herren-Hemden	„	„	0,95	„
Herren-Hosen	„	„	1,35	„
Herren-Hosen (Jäger)	„	„	2,00	„
Herren-Hemden (Jäger)	„	„	1,75	„

Kinder-Tricots

für das Alter von

2 bis 3	Jahren	in Baumw.	50,	in	Wolle		1,45.
4 „ 5	„	„	65,	„	„		1,60.
6 „ 7	„	„	85,	„	„		1,80.
8 „ 9	„	„	1,00,	„	„		2,10.
10 „ 11	„	„	1,20,	„	„		2,35.
12 „ 13	„	„	1,40,	„	„		2,50.

Regenschirme

für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.

Reinseidene Hammonia-Schirme bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Asthma-Kranke

können geheilt werden, trotz langjährigen Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von Dr. **Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.** in **Leipzig.**

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. à **15** *Mk.* monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden)

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Für Schneider.

2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügel-Hölzer (bestes Holz) bill. Pelzerstr. 27, II.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 *Mk.*

Geschlissene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—*Mk.* 1.20.
„ „ weiß à „ 1.50—*Mk.* 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—*Mk.* 3.—.

Ungeschlissene Bettfedern von 40 Pf. à Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.

NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.



Ein flotter **Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen *Mk.* 18,
„ **Carte d'or** „ „ „ „ 12 „ „ *Mk.* 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Ein grosser Posten

Möbelstoffe

in **Rips, Fantasie, Damast** und **Plüsch.**

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen

bei

Wilhelm Elkan Nachf.

(Inh. Blumberg & Joseph),

gr. Domstrasse 6,

Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** ꝛc.